

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

April

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

# Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VII.

April.

Jahrgang 1914.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

**Inhalt:** 1. Der Zugang an neugebauten Wohnungen in Baden im I. Vierteljahr 1914. — 2. Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1913. — 3. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im IV. Vierteljahr 1913. — 4. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im I. Vierteljahr 1914. — 5. Landesversicherungsanstalt Baden im April 1914. — 6. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafensläfen in den einzelnen Monaten des Jahres 1914. — 7. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1914. — 8. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im April 1914. — 9. Großhandelspreise für Getreide im April 1914 in Mannheim. — 10. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Mai 1914. — 11. Stand und Bewegung der Tierseuchen im April 1914. — 12. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im April 1914. — 13. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im April 1914. — 14. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im März 1914. — 15. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im März 1914.

## 1. Der Zugang an neugebauten Wohnungen in Baden im I. Vierteljahr 1914.

Seit 1. Januar 1914 wird in Baden auf Veranlassung des Großh. Ministeriums des Innern in allen Gemeinden von 1000 und mehr Einwohnern der Zugang an neugebauten Wohnungen fortdauernd festgestellt, in sonstigen Gemeinden, insbesondere in solchen mit industrieller und steigender Bevölkerung, nur auf besondere Anordnung des Bezirksamts.

Die Feststellung geschieht durch die Bezirks- und Ortsbaukontrolleure bei der zweiten Baubesichtigung (Rohbaurevision), die gemäß § 140 Abs. 2 der Landesbauordnung bei jedem Wohnhausbau vorzunehmen ist, derart, daß das Ergebnis jeweils für ein Baugrundstück und eine Rohbaurevision in eine Zählkarte eingetragen wird. Die Zählkarten sind zu Blocks mit Zwischenblättern zum Durchschreiben vereinigt und haben Form und Größe von Postkarten. Die noch unleslich auf der Baustelle ausgefüllte Karte, die mit der Adresse und dem Amtsstempel des Großh. Statistischen Landesamts sowie dem Ablösungstempel bereits durch Druck versehen ist, wird sofort zur Post gegeben, während das Zwischenblatt mit der Durchschrift dem Bezirksamt oder der vom Bezirksamt bezeichneten Stelle, in Freiburg, Karlsruhe und Mannheim den städtischen statistischen Ämtern, abgeliefert wird.

Nach dem Vordruck der Zählkarte sind verschiedene Größenklassen von Wohnungen vorgesehen. Der Zugang an Wohnungen von 1, 2 und 3 Zimmern ist einzeln anzugeben, während die Wohnungen von 4 und 5 und jene von 6 und mehr Zimmern je eine getrennte Größenklasse bilden. Als Zimmer sind alle zulässigerweise zum Wohnen oder Schlafen bestimmten Räume zu betrachten; Badezimmer, Speisekammern, Werkstätten und andere Zubehörräume gehören also nicht dazu. Auch werden alle im Dachgeschloß liegenden Zubehörräume einer Stockwerkwohnung in der Zahl der Zimmer der Wohnung nicht mitgezählt, selbst wenn sie, wie z. B. Magdkammern, Gästezimmer usw., zum Wohnen und Schlafen dienen; bei einem Einfamilienhaus hingegen sind die etwa im Dachgeschloß liegenden Wohn- und Schlafräume als Zimmer zu zählen. Küchen, ohne Unterschied, ob es sich um Wohnküchen oder gewöhnliche Küchen handelt, werden in einer besonders dafür vorgesehenen Spalte angeführt und nicht unter der Zahl der Zimmer mitgezählt.

Naturngemäß geben die bisherigen Ergebnisse mit Rücksicht auf die kurze Zeit, die seit dem Inkrafttreten der neuen Anordnungen vergangen ist, nur ein unvollständiges Bild von der Bautätigkeit im Großherzogtum. In manchen Gemeinden wurden wohl Neubauten begonnen, aber die Rohbaurevision hat noch nicht stattgefunden. So wurde z. B. in 4 Stadtgemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern (Bruchsal, Offenburg, Rastatt und Billingen) im ersten Vierteljahr 1914 als zweite Baubesichtigung vorgenommen, und auch aus andern Städten ähnlicher Größe liegen nur ganz vereinzelt Zählkarten vor.

Nach den Angaben der Baukontrolleure sind im Großherzogtum im ersten Vierteljahr 317 Gebäude durch Neubau und 19 durch Umbau neu entstanden. Weitaus die meisten dieser Bauten wurden im Monat März der Rohbaurevision unterzogen, und zwar 138 Neubauten und 7 Umbauten, auf den Februar entfielen 100 bzw. 8 und auf den Januar 79 bzw. 9. Die Zahl der

neu entstandenen Wohnungen beträgt insgesamt 854. Genau 40 % davon (342) sind Dreizimmerwohnungen, 286 Zwei- und 21 Einzimmerwohnungen, während auf die Größenklasse von 4 und 5 Zimmern 158 Wohnungen entfallen und 47 sechs und mehr Zimmer haben. Mit Ausnahme einer Zweizimmerwohnung haben sämtliche Wohnungen auch eine besondere Küche.

Um den reinen Zugang an Wohnungen zu ermitteln, bedarf es auch einer Feststellung des Abgangs. Die Gesamtzahl der auf den gleichen Baugrundstücken abgegangenen Wohngebäude beträgt 47 (im März 23, im Februar 20 und im Januar 4), die der abgegangenen Wohnungen 65 (im März 30, im Februar 31 und im Januar 4), so daß in Wirklichkeit (854—65 =) 789 Wohnungen im I. Vierteljahr 1914 im Großherzogtum neu entstanden sind; davon entfielen auf die Städte Mannheim 199, Karlsruhe 76, Freiburg 42, Pforzheim 66, Heidelberg 11, Konstanz 17 und Baden 4.

## 2. Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1913.

Die alljährliche Ermittlung des Viehbestands, die für die Beurteilung der Entwicklung der Viehzucht und der zukünftigen Gestaltung der Fleischversorgung von großer Bedeutung ist, erfolgt in Baden seit 1868 regelmäßig zu Anfang Dezember jedes Jahres. Seit dem letzten Jahr wird im ganzen Deutschen Reich der gesamte Viehbestand jährlich in den ersten Tagen des Dezember festgestellt. Außerdem findet in den Jahren 1913 und 1914 im Juni noch eine Zwischenzählung des Schweinebestandes statt.

Nachfolgend werden die endgültigen Ergebnisse der Zählung vom 1. Dezember 1913 für das Großherzogtum in gedrängter Kürze mitgeteilt. Zum Vergleiche sind die Zählungsergebnisse der letzten 9 Jahre beigelegt:

Jahre	Pferde	Fel, Maul- u. Haut- tierer	Rind- vieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienen- stöcke	Feder- vieh (ohne Tauben)	Hunde	Kant- schen
1904	76 486	205	670 654	59 295	515 038	113 902	108 016	2 319 799	60 819	.
1905	76 203	276	668 396	56 823	468 365	115 086	116 827	2 410 569	63 885	.
1906	76 129	271	669 112	54 467	550 163	116 870	113 132	2 458 650	65 047	.
1907	75 846	274	673 146	52 020	558 278	119 821	110 062	2 472 943	65 949	.
1908	75 107	264	671 057	50 816	501 694	120 591	108 128	2 470 594	68 212	154 545
1909	74 427	269	641 051	49 383	492 463	120 270	116 810	2 460 135	70 117	135 992
1910	74 100	263	632 719	43 842	515 321	123 731	110 815	2 522 710	70 992	145 688
1911	73 954	267	634 046	40 885	500 908	127 834	113 485	2 554 119	72 512	140 165
1912	74 171	266	648 069	40 769	476 291	135 007	131 062	2 563 177	73 005	170 945
1913	75 180	276	684 508	41 305	581 024	146 875	121 589	2 647 911	74 729	258 099
1913 mehr (+) oder wenig (-) als 1912	Stück +1009	+ 10	+36439	+ 536	+104 733	+11868	- 9 473	+ 84 734	+1 724	+87154
	% +1,4	+ 3,8	+ 5,6	+ 1,3	+ 22,0	+ 8,8	- 7,2	+ 3,3	+ 2,4	+ 51,0

Danach hat in der Zeit vom 2. Dezember 1912 bis 1. Dezember 1913 im Großherzogtum die Zahl sämtlicher ermittelten Tiergattungen mit Ausnahme der Bienenstöcke zugenommen. Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung stimmen im wesentlichen mit den in der Dezembernummer des Jahrgangs 1913 der Statistischen Mitteilungen veröffentlichten vorläufigen Angaben überein. Auch die Zusammensetzung der wichtigsten Tierarten nach Gattung, Alter und Geschlecht hat gegenüber den vorläufigen Veröffentlichungen keine erheblichen Unterschiede ergeben, so daß den damals gezogenen Schlußfolgerungen nichts hinzuzufügen ist. Im einzelnen soll nur noch bemerkt werden, daß die Zunahme des Pferdebestands auf die Vermehrung der Militärpferde infolge der Heeresverfärbung zurückzuführen ist. Diese haben um 1144 Stück zugenommen, während der gesamte Pferdebestand nur um 1009 Stück zugenommen hat, so daß bei den übrigen Pferden eine kleine Abnahme eingetreten ist.

Bei dem Rindvieh eröffnet die Zunahme der Zahl der 2 Jahre alten und älteren Kühe und Kalbinnen um 6,7 % und des Jungviehes um 22,4 % für die Zukunft günstige Aussichten.

Ob die gewaltige Vermehrung des Schweinebestands um 22,0 % stand hält, wird die Zwischenzählung der Schweine am 2. Juni l. J. zeigen. Voraussagen sind bei dieser Tierart infolge der leichten Veränderlichkeit nur vorsichtig zu machen.

Erfreulich ist auch die Zunahme des Ziegenbestands um 8,8 %. Da sich bei dieser Tiergattung besonders die Zahl der Geißen stark vermehrt hat, so ist auch für die Zukunft eine weitere Zunahme zu erwarten. Die Ziegen sind die einzige Tierart, die in den letzten 10 Jahren stetig

angewachsen ist. Diese Feststellung ist um so bedeutungsvoller, als die Ziege wegen der Milch in den Kleinbäuerlichen und Arbeiter-Familien eine große Rolle spielt.

Neben den Ziegen haben nur noch die Hunde in den letzten 10 Jahren gleichmäßig zugenommen. Sie sind von 60819 Stück im Jahre 1904 auf 74729 Stück im Jahre 1913 gestiegen.

Die Zunahme der Schafe, die sonst schon seit Jahren im Abnehmen begriffen sind, scheint zufällig zu sein. Vielfach werden nämlich von Schafbesitzern in benachbarten Staaten vorübergehend Schafe zur Winterweide nach Baden gebracht, wodurch der Schafbestand am Stichtag der Viehzählung erhöht werden kann.

Die starke Abnahme der Vienenstöcke dürfte auf die Ungunst der Witterung in den Sommermonaten des Vorjahrs zurückzuführen sein.

Mit der Viehzählung vom 1. Dezember ist wieder eine Ermittlung der Haus- und Schlachtungen, d. h. der nicht gewerblichen Schlachtungen, die der Schlachtvieh- und Fleischbeschau nicht unterliegen, verbunden gewesen. Während der Zeit vom 2. Dezember 1912 bis 1. Dezember 1913 wurden im Großherzogtum zum häuslichen Gebrauche geschlachtet: 1491 Kälber, 103 Jungriinder, 417 Kühe und Kalbinnen, 73 Farren, 97 Ochsen, 536 Schafe, 204626 Schweine und 22597 Ziegen. Gegenüber der Zählung am 2. Dezember 1912 haben die Haus- und Schlachtungen mit Ausnahme der Farren bei allen Tiergattungen abgenommen. Am größten ist die Abnahme der Haus- und Schlachtungen bei den Schweinen mit 4753 Stück; bei den übrigen Tiergattungen ist der Rückgang nur unwesentlich.

Über die Verteilung des Viehbestands über das Land in den einzelnen Bezirken gibt nachstehende Übersicht Aufschluß:

Amtsbezirke und L.-N.-Bezirke	Pfer- de	Esel, Mault- esel und Mault- tiere	Rindvieh			Schafe	Schweine	Ziegen	Kanin- chen	Vienen- stöcke	Federvieh <sup>1)</sup>	
			Im ganzen	Davon							Im ganzen	Davon Hühner und Gänse
				Jung- vieh über 3 Monate bis 2 Jahre alt	Kälber unter 3 Mo- nate alt							
<b>L.-N.-Bezirk Konstanz.</b>												
Donndorf . . . . .	932	1	16 059	5 662	1 256	187	7 306	1 617	1 345	2 297	27 044	26 381
Donauweichingen . . . . .	1 185	2	21 217	7 410	1 519	1 988	14 514	2 764	1 316	3 107	44 441	41 468
Engen . . . . .	926	4	18 536	5 957	1 168	951	12 778	3 384	1 820	2 439	49 002	44 996
Konstanz . . . . .	1 219	14	14 849	3 908	1 009	152	11 712	3 440	7 437	2 375	51 418	48 908
Meßkirch . . . . .	1 390	1	12 678	4 042	1 210	791	8 726	1 484	1 665	1 580	33 012	30 457
Pfullendorf . . . . .	1 301	—	10 386	3 321	896	480	5 921	831	1 372	1 421	25 155	23 157
Säckingen . . . . .	325	1	10 083	3 148	855	103	3 696	709	2 666	2 198	21 488	21 144
St. Blasien . . . . .	349	—	7 962	2 509	473	19	2 783	1 017	386	692	12 610	12 505
Stodach . . . . .	1 178	1	15 232	4 905	1 259	845	11 367	2 092	3 382	1 781	48 225	44 166
Triberg . . . . .	710	8	8 101	2 165	283	703	4 808	1 369	1 352	2 188	21 966	21 589
Überlingen . . . . .	2 035	4	19 822	5 629	1 545	341	15 236	2 993	5 191	3 252	46 433	43 236
Willingen . . . . .	1 289	4	14 704	4 052	957	803	8 199	1 750	2 945	2 883	34 495	33 419
Waldbühl . . . . .	945	—	24 388	8 638	2 206	42	14 399	2 808	3 955	4 313	47 939	47 320
<b>Summe . . . . .</b>	<b>13784</b>	<b>40</b>	<b>194 017</b>	<b>61 346</b>	<b>14 636</b>	<b>7 405</b>	<b>121 445</b>	<b>26 258</b>	<b>34 832</b>	<b>30 526</b>	<b>463 228</b>	<b>438 746</b>
<b>L.-N.-Bezirk Freiburg.</b>												
Dreisbach . . . . .	1 148	2	9 365	2 160	543	180	8 526	2 292	4 260	1 210	38 444	36 389
Emmendingen . . . . .	2 587	6	22 713	6 002	1 561	334	22 802	3 641	12 068	3 167	92 955	90 196
Ettenheim . . . . .	782	6	9 030	2 582	674	235	8 475	1 303	2 642	1 567	39 881	38 153
Freiburg . . . . .	3 646	16	20 237	5 569	1 209	2 750	16 823	2 534	7 897	5 898	69 654	66 308
Kehl . . . . .	2 439	—	15 664	5 174	1 206	3	15 376	2 321	11 094	743	68 371	66 370
Lahr . . . . .	2 224	3	15 164	4 571	1 066	22	16 085	1 951	9 045	3 424	71 664	69 881
Lörrach . . . . .	1 198	5	16 010	4 159	957	67	8 947	1 106	7 963	2 143	58 803	57 866
Müllheim . . . . .	926	4	11 094	2 550	733	295	7 710	1 169	4 912	3 001	41 830	40 459
Neustadt . . . . .	851	1	9 983	2 805	632	773	4 649	1 109	1 315	1 208	23 705	23 292
Oberkirch . . . . .	540	6	7 324	1 615	326	7	9 854	1 822	2 779	3 145	26 638	26 366
Offenburg . . . . .	2 546	9	23 465	6 507	1 983	894	23 944	3 550	14 730	6 908	97 669	95 558
Schönau . . . . .	232	1	9 141	3 050	413	85	3 256	1 263	1 146	1 362	11 578	11 458
Schopfheim . . . . .	537	—	14 035	4 367	1 124	337	6 366	568	2 614	2 891	28 552	28 213
Staufen . . . . .	1 142	2	14 023	3 700	1 142	749	7 230	980	3 834	3 648	41 546	40 882
Waldfirch . . . . .	913	—	10 677	3 257	647	2 589	13 783	2 104	2 033	3 891	28 547	27 224
Wolfach . . . . .	894	3	12 890	3 697	743	1 253	11 863	2 259	1 774	6 042	29 288	28 452
<b>Summe . . . . .</b>	<b>22605</b>	<b>64</b>	<b>220 815</b>	<b>61 765</b>	<b>14 959</b>	<b>10573</b>	<b>185 189</b>	<b>29 972</b>	<b>90 106</b>	<b>50 248</b>	<b>769 125</b>	<b>747 067</b>

<sup>1)</sup> Ohne Tauben.

Amtsbezirke, L.-R.-Bezirke, Kreise und Großherzogtum	Pfer- de	Esel, Maul- und Mault- tiere	Rindvieh			Schafe	Schweine	Ziegen	Kanin- chen	Bienen- stöcke	Federvieh <sup>1)</sup>	
			Im ganzen	Davon							Im ganzen	Davon Gänser und Gännen
				Jung- vieh über 3 Monate bis 2 Jahre alt	Kälber unter 3 Mo- nate alt							
<b>L.-R.-Bezirk Karlsruhe.</b>												
Achern . . . . .	907	10	9 571	2 278	479	16	9 477	1 064	3 410	1 886	38 694	38 214
Baden . . . . .	978	10	4 930	1 081	269	18	4 907	1 315	3 693	1 137	26 860	25 913
Bretten . . . . .	1 146	—	12 015	4 367	886	617	9 620	3 183	5 023	1 001	53 125	47 993
Bruchsal . . . . .	2 232	5	17 882	5 326	1 174	16	20 929	9 703	7 613	1 758	100 360	93 385
Bühl . . . . .	841	3	13 456	3 243	772	5	11 143	1 764	5 696	2 267	54 351	53 606
Durlach . . . . .	1 650	30	8 592	2 398	526	220	10 316	3 391	8 046	1 004	57 332	50 644
Ettlingen . . . . .	852	4	7 797	2 375	504	522	7 537	2 459	3 127	1 048	35 733	34 238
Karlsruhe . . . . .	5 467	19	11 270	3 340	512	241	15 542	5 003	14 961	1 278	80 441	71 888
Karlsruhe . . . . .	1 869	21	12 114	3 575	776	578	8 582	3 560	13 060	3 497	72 567	67 162
Rastatt . . . . .	2 697	6	18 613	4 886	1 492	32	20 312	5 231	8 127	3 338	92 642	88 324
<b>Summe . . . . .</b>	<b>18639</b>	<b>108</b>	<b>116 240</b>	<b>32 869</b>	<b>7 390</b>	<b>2 265</b>	<b>118 365</b>	<b>36 673</b>	<b>72 756</b>	<b>18 214</b>	<b>612 105</b>	<b>571 367</b>
<b>L.-R.-Bezirk Mannheim.</b>												
Adelsheim . . . . .	1 103	—	8 894	3 716	679	3 844	6 486	1 193	2 084	1 614	38 464	35 374
Bogberg . . . . .	1 127	3	12 888	4 876	1 121	2 682	8 933	1 646	1 396	2 233	44 300	40 993
Buchen . . . . .	1 383	3	18 568	7 266	1 606	3 608	17 386	2 683	3 450	3 081	62 860	60 091
Eberbach . . . . .	421	4	6 206	2 113	517	148	5 967	1 636	1 638	1 236	29 854	27 792
Eppingen . . . . .	1 357	2	8 337	3 171	656	206	7 975	2 726	2 222	908	41 723	37 440
Heidelberg . . . . .	2 337	7	11 561	3 694	762	836	14 904	7 861	10 295	2 086	82 816	75 453
Mannheim . . . . .	3 333	11	3 611	1 139	158	593	14 007	5 707	13 458	717	75 456	68 194
Mosbach . . . . .	1 519	12	16 575	6 502	1 493	2 829	12 642	3 663	4 165	2 155	77 406	68 997
Schwezingen . . . . .	1 339	7	5 538	2 129	388	10	11 924	6 875	6 766	623	58 378	53 327
Sinsheim . . . . .	1 826	9	16 181	6 348	1 258	1 427	14 887	6 134	5 526	1 575	86 739	76 227
Taubertshausen . . . . .	1 599	2	20 190	7 625	1 407	947	15 880	2 935	2 532	3 276	76 093	69 393
Weinheim . . . . .	1 310	3	4 862	1 314	226	1 022	7 761	4 541	2 727	749	39 621	36 318
Wertheim . . . . .	689	—	12 824	5 069	1 052	2 332	9 522	1 783	2 564	1 527	44 929	40 857
Wiesloch . . . . .	809	1	7 151	2 461	573	583	7 751	4 589	1 582	821	44 814	40 780
<b>Summe . . . . .</b>	<b>20152</b>	<b>64</b>	<b>153 436</b>	<b>57 423</b>	<b>11 896</b>	<b>21 062</b>	<b>156 025</b>	<b>53 972</b>	<b>60 405</b>	<b>22 601</b>	<b>803 453</b>	<b>731 236</b>
<b>Kreise.</b>												
Konstanz . . . . .	8 049	24	91 503	27 762	7 087	3 560	65 740	14 224	20 867	12 848	253 245	234 920
Billingen . . . . .	3 184	14	44 022	13 627	2 759	3 494	27 521	5 883	5 613	8 178	100 902	96 476
Waldshut . . . . .	2 551	2	58 492	19 957	4 790	351	28 184	6 151	8 352	9 500	109 081	107 350
Freiburg . . . . .	11 069	33	96 028	26 075	6 408	7 610	82 288	13 963	34 049	20 589	334 732	322 444
Lörrach . . . . .	2 893	10	50 280	14 126	3 227	784	26 279	4 106	16 635	9 397	140 763	137 996
Offenburg . . . . .	8 643	21	74 507	21 564	5 324	2 179	76 622	11 903	39 422	20 262	293 630	286 627
Baden . . . . .	5 423	29	46 570	11 488	3 012	71	45 839	9 374	20 926	8 628	212 547	206 057
Karlsruhe . . . . .	13 216	79	69 670	21 381	4 378	2 194	72 526	27 299	51 830	9 586	399 558	365 310
Mannheim . . . . .	5 982	21	14 011	4 582	772	1 625	33 692	17 123	22 951	2 089	173 455	157 839
Heidelberg . . . . .	6 329	19	43 280	15 674	3 249	3 052	45 517	21 310	19 625	5 390	256 092	229 900
Mosbach . . . . .	7 841	24	96 145	37 167	7 875	16 385	76 816	15 539	17 829	15 122	373 906	343 497
<b>Großherzogtum . . . . .</b>	<b>75 180</b>	<b>276</b>	<b>684 508</b>	<b>213 403</b>	<b>48 881</b>	<b>41 305</b>	<b>581 024</b>	<b>146 875</b>	<b>258 099</b>	<b>121 589</b>	<b>2 647 911</b>	<b>2 488 416</b>

<sup>1)</sup> Ohne Tauben.

### 3. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im IV. Vierteljahr 1913.

Nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte starben im IV. Vierteljahr 1913 im Großherzogtum 7630 Personen, d. s. 13,8 vom Tausend der mittleren Bevölkerung (2205684). Außerdem wurden 364 Kinder totgeboren. Von den Gestorbenen waren 1876 oder 24,6 vom Hundert unter 1 Jahr und 662 oder 8,7 standen im Alter von 1—15 Jahren. Unter den Todesursachen nahmen Lungen- und Kehlkopfschwindpocken mit 624, Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr mit 612 und Krebs mit 603 Fällen die ersten Stellen ein. An Diphtherie und Krupp starben 76, an Keuchhusten 66, an Masern 56, an Kindbettfieber 23, an Influenza 20,

an Scharlach 18, an Syphilis und deren Folgen sowie an chronischem Alkoholismus je 11, an Schälblasen der Neugeborenen 9, an spinaler Kinderlähmung 6, an Typhus 5, an übertragbarer Ruhr 4, an Milzbrand und Genickstarre je 2 Personen und an Vergiftung durch Nahrungsmittel 1 Person. An Pocken, Rost und Tollwut war kein Fall zu verzeichnen. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ist die Sterblichkeit im ganzen um 494 Fälle geringer, diejenige an den vorgenannten Krankheiten — unter Ausschluß der spinalen Kinderlähmung, welche dieses Jahr zum erstenmal erhoben wurde — um 19 niedriger. Zunahmen finden sich bei Verdauungsstörung von Kindern im 1. Lebensjahr 181, bei Krebs 25, bei Syphilis 7, bei Diphtherie und Krupp und chronischem Alkoholismus je 5, bei Ruhr 3 und bei Genickstarre 2 Fälle; abgenommen haben Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 82, Masern um 60, Keuchhusten um 34, Influenza und Typhus um je 7, Kindbettfieber um 6 Fälle, Scharlach um 1 Fall. Schälblasen der Neugeborenen und Vergiftung durch Nahrungsmittel sind sich mit je 9 Fällen bzw. je 1 Fall gleichgeblieben.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern starben 3189 Personen (14,6 vom Tausend der Bevölkerung); hierbei sind die 182 in die Sterberegister eingetragenen Totgeborenen nicht mitgerechnet. Von den Gestorbenen waren 716 oder 22,8% unter 1 Jahr und 329 oder 10,5% 1—15 Jahre alt. Gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahres bedeutet dies bei der Sterblichkeit im ganzen eine Abnahme um 91 und bei den Kindern im 1. Lebensjahr eine Zunahme um 51 Sterbfälle. Es starben in diesen Gemeinden an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 306 (gegen 334 im Vorjahr), an Krebs 280 (263), an Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr 198 (151), an Diphtherie und Krupp 36 (26), an Masern 23 (39), an Keuchhusten 13 (31), an Scharlach 12 (10), an Kindbettfieber 11 (18), an Syphilis und deren Folgen 9 (4), an Influenza 8 (3), an chronischem Alkoholismus und spinaler Kinderlähmung je 4 (3 bzw. unbek.), an Typhus und Ruhr je 3 (5 bzw. 1), an Genickstarre und Milzbrand je 2 (0 bzw. 2), an Vergiftung durch Nahrungsmittel und an Schälblasen der Neugeborenen je 1 (1 bzw. 2) Fälle. An Pocken, Rost und Tollwut ist in beiden Vierteljahren kein Sterbfall vorgekommen.

An meldepflichtigen Krankheiten kamen im IV. Vierteljahr 1913 im Großherzogtum 2069 Fälle zur Anzeige. Hier von entfielen auf Diphtherie und Krupp 904, auf Scharlach 678, auf vorgeschrittene Fälle von Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 273, auf Kindbettfieber 102, auf Typhus 50, auf spinale Kinderlähmung 44, auf Ruhr 10, auf Genickstarre und Milzbrand je 4 Fälle; an Pocken und Körnerkrankheit ist niemand erkrankt. Im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres sind die vorgenannten Krankheiten bei Ausschluß der spinalen Kinderlähmung um 369 Fälle geringer aufgetreten; eine Zunahme war bei Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, Ruhr und Genickstarre in 53, 5 und 2 Fällen zu verzeichnen, eine Abnahme bei Scharlach, Typhus, Diphtherie und Krupp, Kindbettfieber, Milzbrand und Körnerkrankheit um 287, 72, 44, 18, 6 und 2 Fällen.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern erkrankten an den gleichen meldepflichtigen Krankheiten insgesamt 1176 Personen. Gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahres ist unter Ausschluß der spinalen Kinderlähmung mit 24 Fällen eine Abnahme von 202 Fällen zu verzeichnen. Diphtherie und Krupp, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht und Genickstarre haben sich um 41, 26 und 2 Fälle vermehrt; eine Abnahme hat bei Scharlach, Typhus, Kindbettfieber, Milzbrand und Ruhr um 193, 56, 13, 5 und 4 Fälle stattgefunden. An Pocken und Körnerkrankheit sind in beiden Vierteljahren keine Krankheitsfälle vorgekommen.

#### 4. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im I. Vierteljahr 1914.

In den Monaten Januar, Februar und März 1914 wurden nach den amtlichen Berichten der Tierärzte und Fleischbeschauer im Großherzogtum zum Verkaufe geschlachtet:

	I. Vierteljahr		Mithin Zu- (+) oder Abnahme (-)			I. Vierteljahr		Mithin Zu- (+) oder Abnahme (-)	
	1914	1913	absolut	%		1914	1913	absolut	%
Ochsen . . . .	5883	6457	- 574	- 8,9	Kälber . . . .	38347	39866	- 1519	- 3,8
Farren . . . .	2354	2311	+ 43	+ 1,9	Schweine . . .	123118	102873	+ 20240	+ 19,7
Milch . . . . .	10524	10571	- 47	- 0,4	Schafe . . . . .	4545	4249	+ 296	+ 7,0
Junggrinder . .	12977	13762	- 785	- 5,7	Ziegen . . . . .	10172	9031	+ 1141	+ 12,6
Zus. Großvieh	31738	33101	- 1363	- 4,1	Pferde . . . . .	527	577	- 50	- 8,7
					Hunde . . . . .	5	-	+ 5	+ 100,0

Die gewerblichen Schlachtungen haben demnach im I. Vierteljahr 1914 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres bei den Farren, Schweinen, Schafen und Ziegen zugenommen, bei den andern Tiergattungen hingegen sind sie zurückgegangen. Die größte Zunahme haben die Schweineschlachtungen mit 19,7 % erfahren, während die größte Abnahme mit 8,9 % bei den Ochsen zu verzeichnen ist. Bemerkenswert ist noch die Vermehrung der Schlachtungen bei den Schafen und Ziegen um 7,0 und 12,6 % und die Verminderung der Schlachtungen bei den Pferden, Junggründern und Kälbern um 8,7 bzw. 5,7 und 3,8 %.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten Durchschnittsschlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnene Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich für das I. Vierteljahr 1914 ein um 1340063 kg höherer Fleischvorrat als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Durch die starke Zunahme der Schweineschlachtungen ist der Rückgang bei den übrigen Schlachttiergattungen, insbesondere beim Großvieh, nicht nur ausgeglichen, sondern es ist noch eine wesentlich höhere Fleischmenge als im I. Vierteljahr 1913 erzielt worden.

### 5. Landesversicherungsanstalt Baden im April 1914.

Im Monat April sind im ganzen 768 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 582 Invaliden- bzw. Kranken-, 40 Alters-, 58 Witwen- bzw. Witwer-, und 88 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 548 Renten, nämlich 407 Invaliden-, 21 Kranken-, 25 Alters-, 23 Witwen- sowie 72 Waisenrenten (für 171 Waisen). Es wurden 21 Invaliden-, 3 Alters-, 3 Witwen- und 1 Waisenrentengesuch abgelehnt, während 716 Invaliden-, 19 Alters-, 51 Witwen- und 50 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 6 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende April sind im ganzen 93710 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (75142 Invaliden-, 4313 Kranken-, 12369 Alters-, 395 Witwen-, 4 Witwenkranken-, 1485 Waisenrenten für 3848 Waisen) und 2 Zufahrenrenten. Davon kamen wieder in Wegfall 57361 Renten (42997 Invaliden-, 3951 Kranken-, 10275 Alters-, 20 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 117 Waisenrenten), 450 Waisen sind aus dem Rentengenusse ausgeschieden. Auf 1. Mai 1914 sind demnach 36349 Rentenempfänger vorhanden (32145 Invaliden-, 362 Kranken-, 2094 Alters-, 375 Witwen-, 3 Witwenkranken-, 1368 Waisenrentenempfänger für 3398 Waisen) und 2 Zufahrenrentenempfänger.

Der Jahresbetrag für die im April bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 413 Invalidenrenten auf 82677 M 60 P, für 21 Krankenrenten auf 4243 M 20 P, für 25 Altersrenten auf 4219 M 20 P, für 23 Witwenrenten auf 1810 M 20 P, für 72 Waisenrenten mit 171 Waisen auf 5443 M 20 P; somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 200 M 19 P, für 1 Krankenrente 202 M 06 P, für 1 Altersrente 168 M 77 P, für 1 Witwenrente 78 M 70 P und für 1 Waisenrente 31 M 83 P. An Wittwengeld wurden in 35 Fällen 2734 M 80 P, an Waisenaussteuer in 4 Fällen 94 M 80 P bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 15 erteilt.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im April gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behan- delte Versicherte			
	Män- ner	Darunter in Fried- richsheim Nord- kolonie		Fran- en	Darunter im Zufahren- heim	Zu- sammen	Män- ner	Fran- en	Zu- sammen	Män- ner	Fran- en	Zu- sammen
Bestand Ende März 1914 .	336	225	109	234	196	570	123	67	190	459	301	760
Zugang im April 1914 .	130	89	41	136	93	266	149	78	227	279	214	493
Abgang " " "	145	97	47	113	97	258	123	50	173	268	163	431
Bestand Ende April 1914 .	321	217	103	257	192	578	149	95	244	470	352	822

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im April an 36 Versicherte 182 755 *M* zu-  
gesagt; ausbezahlt wurden an 41 Versicherte 193 885 *M*, an 1 gemeinnützige Anstalt  
30 000 *M* und an einen Bauverein 42 000 *M*.

### 6. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1914.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
<b>Ankunft:</b>											
Januar . . . .	447	2 826,5	517	86	23 427,0	7	—	94	47 946,0	13	374,5
Februar . . . .	405	4 709,5	452	67	17 327,0	13	—	150	68 741,0	32	1 513,0
März . . . .	554	10 174,5	659	107	31 273,5	14	538,5	145	100 877,5	54	3 407,5
<b>I. Vierteljahr .</b>	<b>1 406</b>	<b>17 710,5</b>	<b>1 628</b>	<b>260</b>	<b>72 027,5</b>	<b>34</b>	<b>538,5</b>	<b>389</b>	<b>217 564,5</b>	<b>99</b>	<b>5 295,0</b>
<b>Abgang:</b>											
Januar . . . .	447	3 254,5	—	1	—	97	5 808,0	21	1,5	112	14 873,5
Februar . . . .	405	2 425,5	—	—	—	74	6 475,0	38	2 171,0	128	18 225,0
März . . . .	554	3 327,5	3	1	—	122	8 196,0	59	1 391,5	134	25 228,0
<b>I. Vierteljahr .</b>	<b>1 406</b>	<b>9 007,5</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>—</b>	<b>293</b>	<b>20 479,0</b>	<b>118</b>	<b>3 564,0</b>	<b>374</b>	<b>58 326,5</b>

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen				Rheinauhafen					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal besw. zu Berg		Rhein zu Tal			
Schliffe	Güter	Schliffe	Güter einschl. Floßholz	Schliffe	Güter einschl. Floßholz	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
<b>Ankunft:</b>										
Januar . . . .	387	195 337,0	61	4 746,5	76	11 954,0	87	47 422,0	3	—
Februar . . . .	601	348 765,5	110	9 841,5	174	24 196,5	186	107 150,0	3	219,0
März . . . .	610	340 103,5	228	20 418,0	169	29 319,5	168	118 049,5	5	100,0
<b>I. Vierteljahr .</b>	<b>1 598</b>	<b>884 206,0</b>	<b>399</b>	<b>35 006,0</b>	<b>419</b>	<b>65 470,0</b>	<b>441</b>	<b>272 621,5</b>	<b>11</b>	<b>319,0</b>
Davon Überschlag von Hauptschliff zu Hauptschliff*)										
Januar . . . .	14	12 027,5	10	1 829,5	66	11 307,5	—	600,0	—	—
Februar . . . .	3	24 106,0	10	1 565,0	153	22 329,5	—	—	—	—
März . . . .	13	38 495,0	9	1 435,0	149	27 186,5	—	—	—	—
<b>I. Vierteljahr .</b>	<b>30</b>	<b>74 628,5</b>	<b>29</b>	<b>4 829,5</b>	<b>368</b>	<b>60 823,5</b>	<b>—</b>	<b>600,0</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
<b>Abgang:</b>										
Januar . . . .	123	15 779,5	395	57 814,5	58	3 660,0	23	1 683,5	93	3 480,0
Februar . . . .	205	16 883,5	468	75 277,0	142	8 411,5	60	5 637,0	113	5 203,0
März . . . .	330	27 548,0	503	90 339,0	126	10 047,5	50	1 095,0	117	4 244,0
<b>I. Vierteljahr .</b>	<b>658</b>	<b>60 211,0</b>	<b>1 366</b>	<b>223 430,5</b>	<b>326</b>	<b>22 119,0</b>	<b>133</b>	<b>8 415,5</b>	<b>323</b>	<b>12 927,0</b>
Davon Überschlag von Hauptschliff zu Hauptschliff*)										
Januar . . . .	26	10 362,5	19	15 914,0	17	3 180,5	1	600,0	—	—
Februar . . . .	26	13 596,0	30	21 723,5	66	8 057,0	—	—	—	—
März . . . .	33	19 782,0	30	26 839,5	51	8 601,5	—	—	—	—
<b>I. Vierteljahr .</b>	<b>85</b>	<b>43 740,5</b>	<b>79</b>	<b>64 477,0</b>	<b>134</b>	<b>19 839,0</b>	<b>1</b>	<b>600,0</b>	<b>—</b>	<b>—</b>

\*) Seit 1. Januar 1914 wird der Überschlagsverkehr von Hauptschliff zu Hauptschliff wieder angeschrieben.

### 7. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1914.

Die außerordentlich günstige Witterung im abgelaufenen Berichtsmonat war für die weitere  
Belebung des Arbeitsmarkts von wesentlichem Einfluß. Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen

Arbeitsnachweise im allgemeinen und insbesondere bei der männlichen Abteilung war denn auch sehr lebhaft und zeigt bei erheblichem Rückgang der Zahl der Arbeitsuchenden und beträchtlicher Zunahme der offenen Stellen ein recht erfreuliches Bild der Entspannung zwischen Angebot und Nachfrage. Die schon recht befriedigenden Tätigkeitsziffern des Vormonats werden im Berichtsmonat nicht unbedeutend überholt; die offenen Stellen sind um 615 und die Einstellungen um 113 gestiegen, während andererseits die Zahl der Arbeitsuchenden um 1872 kleiner geworden ist. Noch weit besser fällt der Vergleich mit dem April 1913 aus. Einer Abnahme der Arbeitsgesuche von 1940 steht die außerordentliche Zunahme der Zahl der verlangten Arbeitskräfte um 3152 gegenüber und 807 Stellen konnten mehr besetzt werden als im Parallelmonat. Während im April 1913 rund 213 und im März 1914 noch rund 173 Stellensuchende auf 100 offene Stellen berechnet wurden, sind es im Berichtsmonat nur noch rund 150, und es konnten 40 % der Arbeitsuchenden in Stellung gebracht werden gegen 36 bzw. 34 % in den Vergleichsmonaten. In der weiblichen Abteilung war die Vermittlungstätigkeit etwas weniger lebhaft als im Vormonat (mit Ziel), jedoch bedeutend stärker als im April des Vorjahrs. Es haben hiernach die offenen Stellen um rund 2000, die Arbeitsgesuche um 845 und die Einstellungen um 944 zugenommen.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten für die wichtigsten Berufe innerhalb ihrer Geschäftskreise folgendes:

#### a) Männliche Abteilung:

Der Bedarf an Hilfskräften für die Landwirtschaft und Gärtnerei war vielerorts ziemlich groß und konnte nicht immer gedeckt werden. In Karlsruhe und Konstanz war hauptsächlich Mangel an jüngeren landwirtschaftlichen Arbeitern, in Mannheim war starke Nachfrage nach Melkern und Gartenarbeitern. — Nicht ganz befriedigend war die Geschäftslage in den Berufen der Metallverarbeitung und der Maschinenindustrie. In Bruchsal hält eine gewisse, schon seit fast einem Jahr zu beobachtende Geschäftsstille immer noch an. In Heidelberg wurden beinahe gar keine Arbeitskräfte verlangt, Mannheim stellt ein Überangebot von Arbeitskräften bei Bauhofschnitzern, Blechnern und Maschinenschlossern fest. Auch in Karlsruhe war das Geschäft für Bauhofschnitzer nicht so günstig wie im vorigen Jahr, weil die Bauten noch etwas zurück sind. Dagegen konnten in Baden-Baden und Freiburg Schlosser, an letzterem Platz auch Hilfsmonteur, gut untergebracht werden. In Freiburg und Konstanz sind die Blechner und Installateure in eine Lohnbewegung eingetreten und streiken, und in Karlsruhe, wo genügend Beschäftigung, insbesondere für Installateure, vorhanden wäre, sind diese sowie die Blechner ausgesperrt. In Waldkirch traten die Arbeiter einer Wagenfabrik in Ausstand. Die Vermittlungstätigkeit in der Pforzheimer Goldwarenindustrie (Bijouteriebranche) war gegen den Vormonat etwas geringer; es konnten nur 215 Arbeitskräfte sowie 52 Lehrlinge und 11 Lehrlingmädchen untergebracht werden. In sehr vielen Betrieben, besonders in der Juwelenbranche, wurde mit verkürzter Arbeitszeit — 3 bis 4 Tage in der Woche — gearbeitet. In der Raftatter Waggonfabrik (mit etwa 1200 Arbeitern), die im Laufe des Winters infolge mangelnder Aufträge etwa 200 Arbeiter entlassen mußte, ist jetzt eine Besserung eingetreten, die erhoffen läßt, daß die Fabrik in kurzer Zeit wieder mit ihrer früheren Arbeiterzahl ihre Tätigkeit fortsetzen kann. — In Freiburg waren auch die Tapeziere ausständig geworden. Nach 14 tägiger Dauer fand der Ausstand durch Abschluß eines Tarifvertrags sein Ende. Hier sowie in Karlsruhe und Konstanz waren Sattler, Tapeziere und Dekorateur gut verlangt und nicht immer in genügender Anzahl vorhanden. Die Weinheimer Lederindustrie ist sehr stark beschäftigt. — Für die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe waren in Bruchsal Möbelschreiner aufs Land schwer zu bekommen. In Konstanz und Lörrach war das Geschäft für Schreiner ziemlich flau, in Freiburg fanden Küfer leichte Arbeit. — Was die Nahrungs- und Genussmittelbranche anbelangt, meldet Bruchsal äußerst ruhigen Geschäftsgang in der Zigarrenindustrie. — Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe ist an den meisten Plätzen lebhafteste Nachfrage nach Arbeitskräften. Schneider und Schuhmacher waren an allen größeren Plätzen sehr begehrt. In Pforzheim und Freiburg waren auch Friseur stets gesucht und es konnten nicht alle Arbeitgeber befriedigt werden. — Die günstige Witterung hat vielerorts hauptsächlich die Bautätigkeit erheblich gefördert. Nur Bruchsal und Offenburg berichten noch über Geschäftsstille in den einschlägigen Berufen. An fast allen übrigen Plätzen waren Maurer, Zimmerleute und hauptsächlich Maler und Tüncher stets gesucht; an letzteren war zeitweise da und dort sogar empfindlicher Mangel.

In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal war der Bedarf an männlichem Personal gering, etwas besser dagegen für weibliche Personen. — Das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe hatte infolge des Saisonbeginns lebhafteste Nachfrage nach Köchen und Kellnern in Karls-

ruhe und Mannheim. In Konstanz war dagegen die Lage für Wirtschafts- und Hotelpersonal immer noch ungünstig. — Erdarbeiter (Tagelöhner) fanden unschwer Beschäftigung in Baden-Baden bei den Kanalarbeiten und beim Bau der elektrischen Straßenbahn. Hier konnten auch Hausburschen in Hotels und Gasthäusern in großer Anzahl untergebracht werden. Auch in Karlsruhe fanden Erdarbeiter und Bautagelöhner bei verschiedenen größeren Arbeiten (Schulhausneubau, neues Hasenbeden, Straßenherstellungen usw.) gute Beschäftigung. Weniger gut war die Beschäftigungsmöglichkeit für derartige Leute in Bruchsal, Durlach und Konstanz. Heidelberg verzeichnet starken Andrang von Hoteldienern, von denen nur wenige untergebracht werden konnten. — In der Lehrlingsvermittlung wurden in Baden-Baden recht gute Erfolge erzielt. Freiburg berichtet, daß sich von den zur Entlassung gekommenen Schülern immer noch sehr viele zum Schlosser- oder Mechanikerberuf melden, daß es jedoch ausgeschlossen sei, allen Bewerbern für diese Berufe Lehrstellen zu verschaffen.

Die Unterstützungsgehalte bei den Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 4023, das sind 1929 weniger als im Vormonat. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 1820 Wanderern im März auf 765 im April gesunken. Die Ursache des Rückgangs ist in den verschärften Kontrollvorschriften für den Sommer und im Wegfall der Mittagsverpflegung zu suchen.

#### b) Weibliche Abteilung:

Die Freiburger Fachabteilung für das Gastwirtsgerwerbe zeigte eine außerordentlich starke Nachfrage nach weiblichem Personal aller Art, besonders Zimmer- und Küchenpersonal; auch Hauspersonal und gewerbliche Arbeiterinnen waren stärker verlangt. Heidelberg verzeichnet großen Überfluß an Kellnerinnen. In Bruchsal, Heidelberg, Konstanz, Mannheim, Pforzheim, Billingen und Waldshut machte sich mehr oder weniger Dienstbotenmangel bemerkbar. Hauptsächlich fehlte es an Mädchen, die kochen können, ferner an Küchenmädchen für Wirtschaften, die da und dort (z. B. in Heidelberg) durch Küchen- und Spülburchen ersetzt werden mußten.

Im ganzen betrug bei den 19 badischen Verbandsanstalten im April 1914 die Zahl der

	männlich	weiblich	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . . . .	12 827	9 693	22 520
Arbeitsuchenden . . . . .	19 216	7 828	27 044
eingestellten Personen (vermittelten Stellen). . . . .	7 772	5 468	13 240.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 149,8 bzw. 80,8 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 40,4 bzw. 69,0 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 60,8 bzw. 56,4 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 59,3 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 70,2 und bei der weiblichen Abteilung 32,4 vom Hundert; davon waren 68,2 bzw. 74,7 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Rafstatt, 2 in Baden-Baden, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 11 in Mannheim) im April im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 4105 offene Stellen, 3730 Arbeitsuchende und 1968 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. V. in Mannheim wurden im April lfd. Jz. für männliches Personal 2049 offene Stellen und 6266 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 1979 untergebracht. — Bei 8 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz), bei denen im April 4023 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 304 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 277 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im April 43 offene Stellen angemeldet, von denen 42 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im April ds. Jz. von 2 Dienststellen 3 Arbeiter zur Bahnunterhaltung und für den Umladedienst gesucht, während sich bei 18 Dienststellen insgesamt 280 Arbeitsuchende vormerkten ließen, von denen 3 voraussichtlich bereit sind, nach auswärtig zu gehen.

## Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im April 1914.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (März 1914)	im gleichen Monat des Vorjahres (April 1913)
<b>I. Männliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . .	592	67	961	42	162,3	502	84,8	52,2	166,7	247,5
Bruchsal . . .	203	28	434	2	213,8	144	70,9	33,2	234,5	227,8
Durlach . . .	79	1	178	—	225,3	45	57,0	25,3	210,5	300,0
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66,7
Freiburg . . .	2 333	396	3 000	249	128,6	1 379	59,2	46,0	140,6	167,6
Heidelberg . . .	756	61	1 632	179	215,9	562	74,3	34,4	239,4	321,4
Karlsruhe . . .	2 037	251	3 094	307	151,9	1 485	72,9	48,0	154,3	186,3
Konstanz . . .	673	40	1 299	98	193,0	412	61,2	31,7	278,1	315,6
Lahr . . .	104	—	284	—	273,1	80	76,9	28,2	303,2	349,5
Lörrach . . .	254	13	394	—	155,1	187	73,6	47,5	334,3	156,6
Mannheim . . .	2 568	524	4 126	526	160,7	1 519	59,2	36,8	171,7	273,1
Müllheim . . .	171	50	438	284	256,1	75	43,9	17,1	504,2	259,6
Offenburg . . .	234	—	427	—	182,5	104	44,4	24,4	207,4	249,1
Pforzheim . . .	2 139	1 012	2 076	442	97,1	943	44,1	45,4	102,0	160,3
Rastatt . . .	225	37	206	16	91,6	143	63,6	69,4	135,2	123,6
Schopfheim . . .	70	14	126	3	180,0	36	51,4	28,6	489,2	217,0
Willingen . . .	186	38	213	28	114,5	87	46,6	40,8	118,6	—
Waldshut . . .	114	13	156	5	136,8	37	32,5	23,7	287,1	157,8
Weinheim . . .	89	1	172	3	193,3	32	36,0	18,6	174,3	183,2
<b>Summe I</b>	<b>12 827</b>	<b>2 546</b>	<b>19 216</b>	<b>2 184</b>	<b>149,8</b>	<b>7 772</b>	<b>60,6</b>	<b>40,4</b>	<b>172,7</b>	<b>212,5</b>
Dagegen im März 1914 . . .	12 212	1 829	21 088	2 713	172,7	7 659	62,7	36,3	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. -)	+ 615	—	- 1 872	—	—	+ 113	—	—	—	—
im April 1913 . . .	9 675	1 171	20 556	2 437	212,5	6 965	72,0	33,9	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. -)	+ 3 152	—	- 1 340	—	—	+ 807	—	—	—	—
<b>II. Weibliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . .	743	142	733	79	98,6	602	81,0	82,1	97,9	106,4
Bruchsal . . .	189	34	138	16	73,0	105	55,6	76,1	75,9	66,9
Durlach . . .	23	6	13	—	56,5	4	17,4	30,8	100,0	58,3
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 925	525	1 606	266	83,4	938	48,7	58,4	88,2	91,5
Heidelberg . . .	276	31	291	21	105,4	165	59,8	56,7	87,6	97,1
Karlsruhe . . .	1 502	76	1 232	78	82,0	970	64,6	78,7	83,8	82,3
Konstanz . . .	311	34	304	22	97,8	176	56,6	57,9	98,2	102,7
Lahr . . .	14	—	17	—	121,4	10	71,4	58,8	104,8	83,3
Lörrach . . .	105	44	45	12	42,9	39	37,1	86,7	60,0	51,0
Mannheim . . .	2 597	109	2 181	82	84,0	1 728	66,5	79,2	87,5	83,3
Müllheim . . .	50	19	40	18	80,0	10	20,0	25,0	79,4	55,9
Offenburg . . .	78	—	48	—	61,5	20	25,6	41,7	97,2	100,0
Pforzheim . . .	1 566	759	933	115	59,6	569	36,3	61,0	55,3	118,1
Rastatt . . .	123	26	92	9	74,8	82	66,7	89,1	90,8	91,2
Schopfheim . . .	37	6	28	2	75,7	11	29,7	39,3	27,4	45,2
Willingen . . .	56	24	35	11	62,5	6	10,7	17,1	43,2	—
Waldshut . . .	10	—	1	—	10,0	—	—	—	25,0	19,0
Weinheim . . .	88	—	91	—	103,4	33	37,5	36,3	87,5	106,8
<b>Summe II</b>	<b>9 693</b>	<b>1 835</b>	<b>7 828</b>	<b>731</b>	<b>80,8</b>	<b>5 468</b>	<b>56,4</b>	<b>69,9</b>	<b>81,6</b>	<b>90,7</b>
Dagegen im März 1914 . . .	9 971	1 834	8 139	688	81,6	5 552	55,7	68,2	—	—
Abnahme . . .	— 278	—	— 311	—	—	— 84	—	—	—	—
im April 1913 . . .	7 699	1 277	6 983	731	90,7	4 524	58,8	64,8	—	—
Zunahme . . .	+ 1 994	—	+ 845	—	—	+ 944	—	—	—	—

### 8. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im April 1914.

#### a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 30 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im					Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im				
	April 1914		März 1914		Er war mithin im April 1914 höher(+) od. niedriger(-) als im April 1913		April 1914		März 1914		Er war mithin im April 1914 höher(+) od. niedriger(-) als im April 1913
	M	M	M	M			M	M	M	M	
Weizen . . . 100 kg	19,44	19,42	20,33	+0,02	-0,89	Hafer . . . 100 kg	16,76	16,62	17,60	+0,14	-0,84
Spelz (Kernen) "	18,92	18,96	20,32	-0,04	-1,40		Stroh (Nichtsonstiges) "	5,20	5,22	5,51	-0,02
Roggen . . . "	16,42	16,52	17,85	-0,10	-1,43	Wiesenheu . . . "		6,02	5,99	6,47	+0,03
Gerste (Brau-) "	16,87	16,81	19,12	+0,06	-2,25						
andere "	15,33	15,18	17,14	+0,15	-1,81						

#### b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte				
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Nastatt	Lahr	Wörth	Weinheim	Durlach	Willingen	Ettlingen	Rehl	Emmendingen	April	März	
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
Mehl (Weizen-) . 1 kg	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,44	0,40	0,38	0,42	0,40	0,44	0,36	0,44	0,44	0,36	0,40	0,44	0,41	0,41	
(Roggen-) . "	0,32	0,33	0,32	0,34	0,32	0,34	0,36	—	0,30	0,32	0,32	0,32	0,30	0,34	0,37	0,28	0,32	0,36	0,32	0,32	
Brot, gangb. Sorte "	0,32	0,27	0,30	0,34	0,25	0,30	0,38	0,30	0,29	0,27	0,34	0,30	0,31	0,25	0,26	0,28	0,26	0,29	0,29	0,29	
(Ochsen-) . "	1,92	1,92	1,88	1,84	1,84	2,00	1,90	2,00	1,96	1,80	1,92	1,80	1,88	1,92	1,90	1,92	2,00	1,92	1,89	1,93	
(Rind-) . "	1,80	1,88	1,80	1,84	1,84	1,96	1,90	1,92	1,92	1,80	1,84	1,80	1,88	1,88	1,90	1,88	1,92	1,92	1,87	1,89	
(Schaf-) . "	1,34	1,52	1,52	—	1,40	1,60	1,80	—	1,40	1,40	1,68	—	1,50	1,60	—	1,52	—	1,51	1,54	1,54	
Fleisch (Kalb-) . "	1,80	2,00	2,00	2,00	1,80	1,90	2,10	2,00	2,00	1,90	1,92	2,00	2,00	2,00	1,80	1,94	2,00	2,00	1,96	1,96	
(Schweine-) "	1,80	2,10	2,00	1,92	2,00	1,90	1,60	2,00	2,00	1,80	1,92	2,00	1,80	1,80	1,90	1,90	2,00	1,90	1,86	1,87	
(Schweine-) "	1,80	1,68	1,70	1,64	1,60	1,70	1,60	1,80	1,80	1,68	1,72	1,80	1,66	1,72	1,80	1,70	1,92	1,80	1,74	1,77	
(Schweine-) "	1,80	2,20	2,00	2,40	2,00	2,60	2,30	2,40	2,00	2,00	2,40	2,40	1,90	2,40	2,60	2,00	2,20	2,40	2,25	2,28	
Speck (Rippen-) "	1,80	2,00	2,00	2,40	2,00	2,40	2,70	2,40	2,00	2,00	2,40	2,40	2,20	2,40	2,60	2,00	2,20	2,40	2,26	2,27	
(Rücken-) "	1,80	2,00	2,00	2,20	2,00	2,30	2,20	2,40	2,00	2,00	2,40	2,40	2,10	2,40	2,40	2,00	2,20	2,40	2,21	2,22	
Schweinefleisch (inl.) "	1,60	1,90	2,20	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	2,00	1,80	2,00	1,80	1,80	2,00	2,00	2,00	2,00	1,80	1,94	1,97	
Schmalz (inl.) "	1,60	1,40	1,50	1,40	1,80	1,50	1,60	1,40	1,50	1,60	1,50	1,60	1,50	1,50	1,70	1,60	1,60	1,40	1,57	1,58	
Butter (Tafel-) "	2,80	2,80	3,30	3,00	3,00	2,80	2,80	3,20	2,90	2,80	2,80	2,80	3,00	2,85	2,60	2,90	3,20	3,20	2,81	2,80	
(Land-) "	2,20	2,40	2,50	2,60	2,30	2,15	2,50	2,35	2,80	2,80	2,40	2,40	3,00	2,80	2,10	2,80	2,70	2,58	2,39	2,32	
Eier (Trink-) 10 Stück	0,90	0,80	0,80	0,85	0,90	0,75	0,80	0,80	0,80	0,80	0,75	0,80	0,90	0,80	0,75	0,80	0,80	0,80	0,80	0,82	0,82
(Küken-) "	0,70	0,60	0,70	0,65	0,75	0,70	0,70	0,75	0,65	0,70	0,70	0,70	0,75	0,70	0,70	0,68	0,70	0,75	0,70	0,72	
Milch . . . 1 Liter	0,22	0,22	0,22	0,24	0,24	0,20	0,24	0,23	0,22	0,22	0,23	0,22	0,22	0,23	0,20	0,22	0,22	0,22	0,21	0,21	
Bohnen . . . 1 kg	0,32	0,40	0,42	0,44	0,52	0,48	0,44	0,40	0,40	0,44	0,44	0,44	0,44	0,48	0,44	0,40	0,48	0,40	0,45	0,45	
Erbf. . . "	0,42	0,44	0,42	0,46	0,50	0,54	0,44	0,40	0,42	0,48	0,46	0,44	0,44	0,48	0,56	0,44	0,44	0,44	0,46	0,46	
Linien . . . "	0,40	0,50	0,48	0,60	0,64	0,65	0,60	0,48	0,42	0,60	0,64	0,55	0,56	0,56	0,56	0,40	0,64	0,40	0,52	0,52	
Weis, gangb. Sorte "	0,32	0,50	0,40	0,56	0,60	0,60	0,60	0,48	0,60	0,60	0,50	0,48	0,56	0,60	0,56	0,48	0,64	0,40	0,53	0,52	
Kaffee (ungebr.) "	2,40	3,00	2,80	3,20	2,70	2,40	2,50	2,60	2,20	2,80	2,60	2,60	3,00	2,80	2,80	3,20	3,00	2,80	2,79	2,79	
(gebr.) "	2,50	3,40	3,20	3,60	3,30	3,00	2,80	3,20	3,00	3,20	3,40	3,00	3,20	3,60	3,40	3,80	3,50	3,00	3,28	3,28	
Zucker (Grieß-) "	0,46	0,46	0,52	0,46	0,48	0,48	0,50	0,46	0,46	0,46	0,48	0,52	0,44	0,48	0,48	0,46	0,50	0,44	0,51	0,51	
(Würfel-) "	0,48	0,46	0,52	0,46	0,48	0,52	0,52	0,48	0,46	0,46	0,46	0,54	0,50	0,48	0,48	0,46	0,50	0,46	0,51	0,51	
Erdöl . . . 1 Liter	0,20	0,20	0,20	0,21	0,22	0,24	0,22	0,20	0,21	0,20	0,21	0,22	0,21	0,22	0,22	0,22	0,22	0,20	0,22	0,22	
Kartoffeln . . . 100 kg	6,40	5,80	6,50	6,00	5,60	8,00	4,90	6,00	4,80	5,80	7,10	6,00	6,50	6,20	5,00	4,80	6,50	5,00	5,65	5,63	
(Roh-) I "	2,90	3,20	3,60	3,40	2,90	3,90	3,40	3,20	3,00	—	3,20	4,60	2,80	—	3,00	3,00	3,20	2,80	3,25	3,23	
(Roh-) II "	2,90	3,20	3,50	3,40	2,90	3,90	3,30	3,20	3,00	2,80	3,00	4,40	2,80	3,00	3,00	3,10	3,20	2,80	3,14	3,17	
(Anthrazit-) "	4,10	4,40	4,35	4,60	4,10	5,10	4,90	4,30	4,50	4,40	4,40	4,60	3,90	4,70	4,40	4,40	4,20	4,00	4,41	4,43	
(Bastof-) "	3,30	2,80	3,40	3,10	3,20	4,10	2,40	3,10	2,70	2,20	3,00	3,60	2,80	2,65	3,40	2,30	2,90	2,50	3,12	3,12	
(Braunf.) "	2,10	2,30	2,55	2,40	2,30	3,20	2,70	2,30	2,40	2,30	2,70	2,90	2,10	2,40	2,50	2,30	2,20	2,30	2,57	2,55	

### 9. Großhandelspreise für Getreide im April 1914 in Mannheim.

(Nach den Feststellungen des Vorstands der Mannheimer Produktenbörse.)

Datum	100 Kilogramm						
	Weizen	Kernen	Roggen	Hafer	Gerste		
	M	M	M	M	mittel M	gut M	fein M
2. April	20,25	—	—	—	—	—	—
6. "	20,60—20,70	—	16,30	17,25—17,50	—	—	18,25—18,75
9. "	20,25	—	—	—	—	17,25	—
16. "	20,25—20,75	—	—	17,25	—	—	—
20. "	20,50	—	—	—	—	—	18,80
23. "	20,50	—	—	—	—	—	—
27. "	20,50—20,75	—	—	16,75—18,00	—	—	—
30. "	21,00	—	—	17,50	—	—	—

### 10. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Mai 1914.

Die trodene und häufig rauhe Witterung während des Monats April hat die Vegetation etwas aufgehalten; da jedoch in den letzten Tagen vielfach Regen gefallen ist, lauten die Berichte über den derzeitigen Stand des Wintergetreides in den meisten Fällen recht günstig. Immerhin sind weitere Niederschläge noch erwünscht und würden namentlich den Futtergewächsen — Klee und Luzerne — und den Wiesen zu statten kommen.

Die Frühjahrssaatung konnte bei günstigem Wetter zu Ende gebracht werden, doch sind die Sommersaaten einstweilen infolge des trodenen Wetters noch vielfach zurück.

Das Legen der Kartoffeln ist ebenfalls bei günstigen Witterungsverhältnissen vor sich gegangen und nunmehr überall beendigt.

Umpflügungen von Wintergetreide waren im allgemeinen nur in geringem Umfange nötig, und zwar nicht so sehr infolge von Auswinterung als vielmehr infolge des Schneefraßes im vergangenen Herbst. Klee- und Luzerneäcker mußten in mehreren Berichtsbezirken der nord-östlichen Landesgegend teilweise bis zu 70 und noch mehr Prozent umgebrochen werden. Als Grund wird Mäusefraß und nasskalte Witterung im Herbst und Frühjahr sowie starker Frost bei mangelnder Schneedecke im Winter angegeben.

Über den Stand der Reben liegen schon Meldungen in größerer Anzahl vor, die zum Teil recht Günstiges berichten. Die Reben treiben demnach schön und zeigen ziemlich viel Fruchtansatz. Von günstigem Maiwetter hängt allerdings noch vieles ab, und ein zuverlässiges Urteil wird erst im nächsten Monat zu erwarten sein.

Landeskommissär- Bezirke.	Zu Beginn des Monats Mai 1914 war der Stand der Saaten u. v.: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.										Wegen Auswinterung usw. umgepflügte Fläche in Prozent der Anbaufläche der betr. Frucht				
	Winter-Weizen	Winter-Spelz	Winter-Roggen	Winter-			Klee (auch mit Beimisch. von Gräsern)	Wiesen			Winter-				
				Weizen mit Roggen	Spelz mit Roggen	Spelz mit Weizen		Luzerne	bewässerbare	andere	Weizen	Spelz	Roggen	Klee	Luzerne
Konstanz . . . . .	2,2	2,1	2,2	2,2	2,3	2,0	2,2	2,3	2,2	2,2	—	—	0,2	—	—
Freiburg . . . . .	2,5	1,7	2,4	2,5	2,0	—	2,3	2,2	2,5	2,7	1,0	—	1,4	0,3	—
Karlsruhe . . . . .	2,3	2,4	2,8	2,8	3,0	2,8	2,4	2,3	2,3	2,5	1,4	1,1	1,4	—	—
Mannheim . . . . .	2,5	2,5	2,7	2,6	2,4	2,5	2,9	3,1	2,4	2,5	2,8	2,7	1,5	8,0	4,0
Großherzogtum . . . . .	2,3	2,3	2,6	2,5	2,5	2,5	2,4	2,7	2,4	2,4	1,0	1,3	1,2	2,0	2,2
Dagegen Anfang April 1914 . . . . .	2,4	2,4	2,3	2,3	2,6	2,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—

## 11. Stand und Bewegung der Tierseuchen im April 1914.

Im Berichtsmonat zeigen die Seuchen im großen und ganzen einen günstigen Stand. Ganz erloschen sind Pferdekräude, Rogg, Rauschbrand und Geflügelcholera; zurückgegangen sind Brustseuche, Milzbrand, Bläschenauschlag, Schweineseuche und Schweinepest und insbesondere die Maul- und Klauenseuche, von der zu Ende des Berichtsmonats nur noch 27 Gehöfte in 6 Gemeinden gegen 107 Gehöfte in 8 Gemeinden zu Anfang des Monats betroffen waren. Der Rotlauf der Schweine sowie die Schafräude haben zugenommen und der Bläschenauschlag der Pferde ist neu aufgetreten; der Stand der Hühnerpest hat sich nicht verändert.

Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Übersicht Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht	
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
									poli- zeilich	frei- willig			
<b>Pferde.</b>													
Brustseuche . . . . .	1	5	—	2	33	—	5	6	—	—	—	1	2
Kräude . . . . .	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Bläschenauschlag . . . . .	—	—	3	8	11	1	5	8	—	—	—	2	3
Rogg . . . . .	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
<b>Rindvieh.</b>													
Milzbrand . . . . .	9	9	1)9	10	61	13	14	10	8	—	2	5	5
Rauschbrand . . . . .	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Bläschenauschlag . . . . .	26	196	9	54	274	22	176	60	—	—	—	13	74
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	8	107	2)4	38	297	6	118	383	14	22	5	6	27
<b>Schweine.</b>													
Schweineseuche und Schweinepest . . . . .	15	28	13	23	168	16	33	71	16	—	15	12	18
Rotlauf . . . . .	11	12	3)31	49	246	26	45	65	17	—	14	16	16
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	*)	*)	*)	*)	185	*)	*)	68	6	8	1	*)	*)
<b>Schafe.</b>													
Kräude . . . . .	5	14	4	6	789	—	—	52	—	—	—	9	20
<b>Ziegen.</b>													
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	*)	*)	*)	*)	5	*)	*)	—	—	5	—	*)	*)
<b>Geflügel.</b>													
Geflügelcholera . . . . .	1	1	—	—	—	1	1	5	5	—	—	—	—
Hühnerpest . . . . .	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2

\*) Diese Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem je 1 Seuchenausbruch auf den Schlachthöfen Karlsruhe und Mannheim und 3 Seuchenausbrüche auf dem Schlachthof Pforzheim. Krank 6 Schweine (freiwillig getötet). — 2) Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof Mannheim. Bestand 42 Kinder, davon 2 krank, sämtliche polizeilich getötet. — 3) Desgl. Krank 3 Schweine (freiwillig getötet).

## 12. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im April 1914.

Im Monat April gelangten beim Genossenschaftsvorstand 542 Unfälle zur Anzeige, wovon 489 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 53 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 256 Fälle; hierunter sind 14 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 22 680 M angewiesen, und zwar an 242 Verletzte 20 820 M, an 6 Witwen 840 M und an 7 Kinder 1020 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 760 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats April 26 893 Personen im Rentengenuß, davon schieben im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 30 und durch Tod 56 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Mai 27 062 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 141 800 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats April Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 82; in 125 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

### 13. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im April 1914.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh*					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Läu- fer	Ferkel		
<b>Aufgetriebene Tiere.</b>											
April 1914 . . . . .	483	455	2 453	3 239	4 739	3 689	18 312	3 944	49 621	318	708
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	252	417	923	890	1 731	3 316	18 256	140	2 266	318	660
April 1913 . . . . .	770	378	1 854	3 285	5 291	3 198	17 089	4 477	41 318	324	507
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	281	267	429	1 290	2 483	2 978	16 993	—	1 773	324	481
<b>Verkaufte Tiere.</b>											
April 1914 . . . . .	315	399	1 642	2 052	3 331	3 625	17 400	2 879	40 001	318	689
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	252	384	909	867	1 713	3 316	17 379	140	2 266	318	660
April 1913 . . . . .	410	282	1 139	2 450	4 057	3 158	16 350	3 842	37 160	324	507
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	281	245	399	1 281	2 459	2 978	16 261	—	1 773	324	481

### 14. Die Einnahmen der Badischen Staatseisenbahnen im März 1914.

	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit März
	M	M	M	M	M
Nach geschätzter Fest- stellung 1914 . . . . .	2 383 000	6 184 000	1 185 000	9 752 000	26 729 000
auf 1 km Betriebslänge	1 404	3 345	—	5 389	14 827
Nach geschätzter Fest- stellung 1913 . . . . .	2 802 000	6 101 000	1 007 000	9 910 000	27 503 000
auf 1 km Betriebslänge	1 667	3 413	—	5 642	15 627
Nach endgültiger Fest- stellung 1913 . . . . .	2 861 901	6 187 676	1 142 000	10 191 577	27 944 853
Im Jahr 1914:					
gegen die geschätzte Ein- nahme des Jahres 1913					
mehr . . . . .	—	83 000	178 000	—	—
weniger . . . . .	419 000	—	—	158 000	774 000
auf 1 km Betriebslänge	— 263	— 68	—	— 253	— 800
gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1913					
mehr . . . . .	—	—	43 000	—	—
weniger . . . . .	478 901	3 676	—	489 577	1 215 853

Bei der Vergleichung der Verkehrseinnahmen vom März 1914 mit jenen vom März 1913 ist vor allem zu berücksichtigen, daß die Karwoche und das Osterfest im Jahr 1913 in den März

fielen, während sie im Jahr 1914 in den April fielen. Dies hat zur Folge, daß bei sonst gleichen Verhältnissen der März 1914 für den Reise- und Ausflugsverkehr weniger günstig, dagegen für das Frachtgeschäft günstiger wäre als der März 1913.

Die Witterung war im März 1914 vorwiegend unfreundlich, regnerisch und kalt; erst gegen Ende des Monats herrschte während einiger Tage sonniges und warmes Wetter. Der Ausflugsverkehr war durch die ungünstige Witterung sehr behindert; erst in den letzten Tagen des Monats konnte in den Höhenlagen des Schwarzwaldes der Wintersport noch einmal aufgenommen werden. Zur Ausführung von Bedarfs- und Sonderzügen bot sich außer der Beförderung der italienischen Arbeiter nach Deutschland wenig Anlaß. Der Tierverkehr war im allgemeinen mäßig, doch hat er sich in einzelnen Bezirken Mittel- und Nordbadens infolge Erlöschens der Maul- und Klauen- seuche etwas gehoben. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im März 1914 um 419 000 *M* und in den Monaten Januar bis März 1914 um 440 000 *M* geringer als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1913, was in der Hauptsache, wie oben bemerkt, auf die verschiedene Lage des Osterfestes zurückzuführen ist.

Der Güterverkehr war im ganzen befriedigend; er hielt sich im allgemeinen auf der Höhe des Verkehrs vom März 1913, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß letzterer Monat einige Arbeitstage weniger hatte als der März 1914. Der Stückgutverkehr hat durchweg zugenommen. Die Rheinschiffahrt war den ganzen Monat bis Kehl—Straßburg offen; die Zufuhren bewegten sich in mittlerer Höhe. Die Neckarschiffahrt war gleichfalls den ganzen Monat offen. Die Zahl der Bedarfs- und Sondergüterzüge war beträchtlich. Während des ganzen Monats bestand infolge der in der Frühjahrsbestellzeit regelmäßig aufkommenden großen Sendungen von Düngemitteln und Saatgut ein leichter Mangel an gedeckten Güterwagen; offene Wagen waren jederzeit in der gewünschten Zahl zur Verfügung. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im März 1914 um 83 000 *M* höher und in den Monaten Januar bis März 1914 um 507 000 *M* geringer als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1913.

### 15. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im März 1914.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
<b>A. Betriebsjahr vom 1. April 1913 ab:</b>					
Mannheim-Weinheim-Seidelberg-Mannheim	50 038	46 039	1 168	97 245	1 077 060
gegen 1913	52 947	42 551	1 160	96 658	1 076 026
	- 2 909	+ 3 488	+ 8	+ 587	+ 1 034
Karlsruher Lokalbahnen	26 560	1 780	46	28 386	285 486
gegen 1913	24 991	1 474	28	26 493	273 455
	+ 1 569	+ 306	+ 18	+ 1 893	+ 12 031
Näher-Ottenshöfen	3 681	5 288	118	9 087	124 160
gegen 1913	4 351	4 803	98	9 252	125 193
	- 670	+ 485	+ 20	- 165	- 1 033
Kehl-Lichtenau-Bühl	14 015	5 230	1 306	20 551	218 591
gegen 1913	13 846	4 860	614	19 320	212 306
	+ 169	+ 370	+ 692	+ 1 231	+ 6 285
Kehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim-Offenburg	9 410	4 850	1 282	15 542	175 499
gegen 1913	9 220	5 377	1 472	16 069	177 213
	+ 190	- 527	- 190	- 527	- 1 714
Hastatt-Schwarzach	2 587	1 855	100	4 542	56 734
gegen 1913	2 993	1 820	159	4 972	56 334
	- 406	+ 35	- 59	- 430	+ 400
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	4 870	5 145	39	10 054	123 387
gegen 1913	5 178	3 747	146	9 071	119 044
	- 308	+ 1 398	- 107	+ 983	+ 4 343

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im März 1914.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	Im ganzen	Vom Beginn des Betriebs- jahres an
	M	M	M	M	M
Kaiserstuhlbahn . . . . .	9 030	18 690	260	27 980	300 729
gegen 1913	9 523	15 941	258	25 722	306 787
	— 493	+ 2 749	+ 2	+ 2 258	— 6 058
Ettenheimünster-Rhein . . . . .	2 071	1 488	283	3 742	41 612
gegen 1913	2 015	1 171	233	3 419	43 637
	+ 56	+ 267	—	+ 323	— 2 025
Krozingen-Staufen-Sulzburg . . . . .	2 889	7 594	118	10 601	127 377
gegen 1913	3 109	6 754	118	9 981	115 209
	— 220	+ 840	—	+ 620	+ 12 168
Hallingen-Kandern . . . . .	4 735	7 981	157	12 873	137 781
gegen 1913	4 983	7 770	155	12 908	152 065
	— 248	+ 211	+ 2	— 35	— 14 284
Bell-Lobttau . . . . .	5 880	8 420	80	14 380	180 616
gegen 1913	6 200	8 452	75	14 727	171 081
	— 320	— 32	+ 5	— 347	+ 9 535
Donaueschingen-Furtwangen . . . . .	5 670	8 730	280	14 680	212 966
gegen 1913	6 496	8 297	300	15 093	206 654
	— 826	+ 433	— 20	— 413	+ 6 312
Biberach-Oberharmersbach . . . . .	2 942	4 606	117	7 665	77 755
gegen 1913	2 809	3 589	110	6 458	76 250
	+ 133	+ 1 067	+ 7	+ 1 207	+ 1 505
Mosbach-Mudau . . . . .	3 409	3 623	221	7 253	88 081
gegen 1913	3 607	2 959	276	6 842	81 970
	— 198	+ 664	— 55	+ 411	+ 1 111
Oberscheffenz-Billigheim . . . . .	873	2 716	99	3 688	33 459
gegen 1913	917	1 990	72	2 979	31 506
	— 44	+ 726	+ 27	+ 709	+ 1 953
<b>B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1914 ab:</b>					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen . . . . .	9 980	7 970	125	18 075	49 455
gegen 1913	10 580	7 395	270	18 245	48 500
	— 600	+ 575	— 145	— 170	+ 955
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	39 900	21 000	7 600	68 500	193 200
gegen 1913	44 800	20 760	7 660	73 220	192 430
	— 4 900	+ 240	— 60	— 4 720	+ 770
Bühl-Bühlertal . . . . .	2 100	4 300	85	6 485	20 595
gegen 1913	2 715	4 120	65	6 900	20 090
	— 615	+ 180	+ 20	— 415	+ 505
Wiesloch-Neckesheim-Waldangelloch . . . . .	5 700	5 800	250	11 750	35 260
gegen 1913	6 280	8 130	265	14 675	38 540
	— 580	— 2 330	— 15	— 2 925	— 3 280
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt . . . . .	1 350	2 100	100	3 550	10 970
gegen 1913	1 842	2 195	125	4 162	11 710
	— 492	— 95	— 25	— 612	— 740
Müllheim-Badenweiler . . . . .	4 599	808	281	5 688	14 085
gegen 1913	4 510	901	7	5 418	14 049
	+ 89	— 93	+ 274	+ 270	+ 36
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien . . . . .	212 289	175 963	14 065	402 317	3 579 858
gegen 1913	223 912	165 006	13 666	402 584	3 550 049
	— 11 623	+ 10 957	+ 399	— 267	+ 29 809

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.